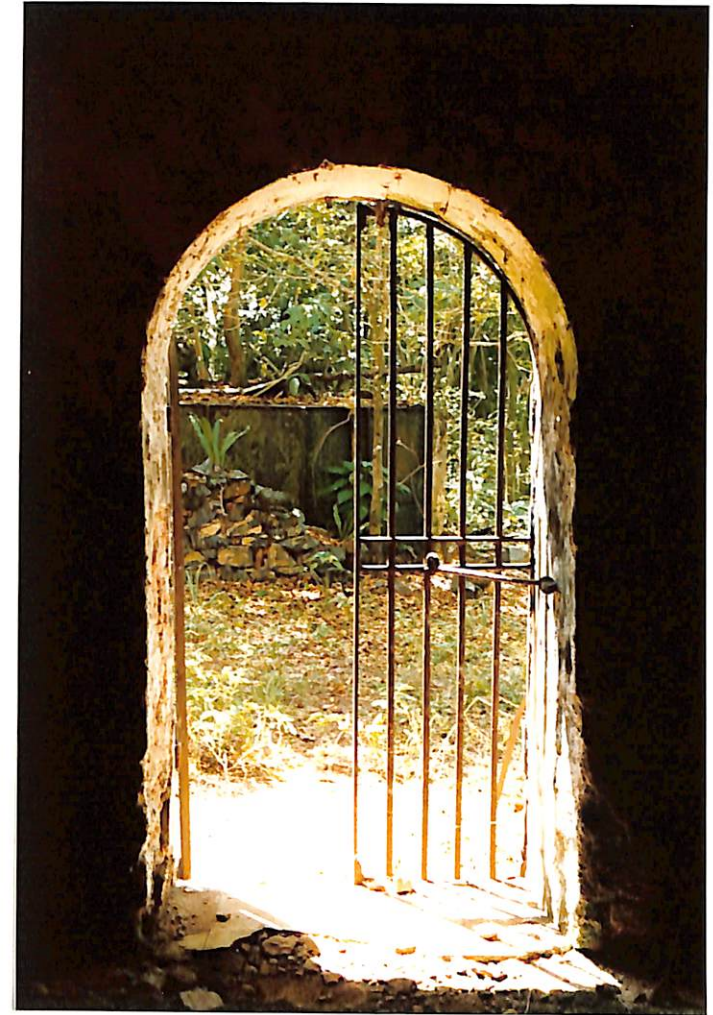


Entschlafenengottesdienst

2. Juli 1989

Aachen



. . . und allen steht offen sein Tor



Wer kennt die Zahl - Wer kennt die Namen?

Unser herzlich geliebter Bezirksapostel,

Ihr lieben Apostel,

die Stadt Aachen hat eine große historische Bedeutung. Als Residenz Karls des Großen, Reichs- und Krönungsstadt, Wallfahrtsort sowie Universitätsstadt geht die Geschichte Aachens nahtlos in das Heute über. Am geographischen Dreiländereck, Holland, Belgien und Deutschland, kann man dort mit einer Handfläche gleichzeitig in drei Ländern sein. Zum Entschlafengottesdienst wollen wir gemeinsam in einem Gottesdienst in den drei geistigen Ländern, Vergangenheit, Ewigkeit und Gegenwart, zur gleichen Zeit sein. Möge allen heilsverlangenden Seelen, die in der Geschichte des Großraums Aachen wie aus allen anvertrauten Gemeinden Nordrhein-Westfalens und der Missionsgebiete in die Ewigkeit gegangen sind, aus dem Gegenwartserleben der Spendung der Sakramente durch Dich, lieber Bezirksapostel, Gnade und Erlösung für alle Zukunft werden.



Soldatenfriedhof Hürtgenwald

Schon für das Jahr 802 verzeichnen die Historiker "Erdbeben in Aachen und großes Sterben". Diese Erdbeben traten mit großer Häufigkeit im 9. Jahrhundert und dann erst wieder im 18. Jahrhundert auf. Eine genaue Anzahl der Toten ist der Literatur dabei nicht zu entnehmen. Mehrmals werden verheerende Stadtbrände aufgeführt. Der schlimmste ereignete sich am 2. Mai 1656. Hierbei verbrannte praktisch die gesamte Stadt. Es kamen 17 Menschen ums Leben.

Auch die Zeit der Religionswirren ging nicht spurlos vorüber. Im 16. Jahrhundert wird von der Hinrichtung und Ausweisung Andersgläubiger berichtet. Nachweislich sind in den Jahren 1604 bis 1649 sechs Frauen als Hexen verbrannt worden.

Das Gut Melaten bietet ein schönes Beispiel, was der himmlische Vater heute an unsterblichen Seelen bewirken will. Das Wort Melaten stammt vom französischen "malade" = krank, ab. Im 9. Jahrhundert hat es dort eine Leprosenstätte gegeben, zu der einmal Leprakranke, aber auch, wie Skelettuntersuchungen ergaben, Menschen mit anderen körperlichen Auffälligkeiten verbannt wurden. Sie waren abgeschoben um zu sterben. Heute ist an gleicher Stätte das Aachener Klinikum, wo Kranke aufgenommen werden, um ihnen Heilung zu bringen.

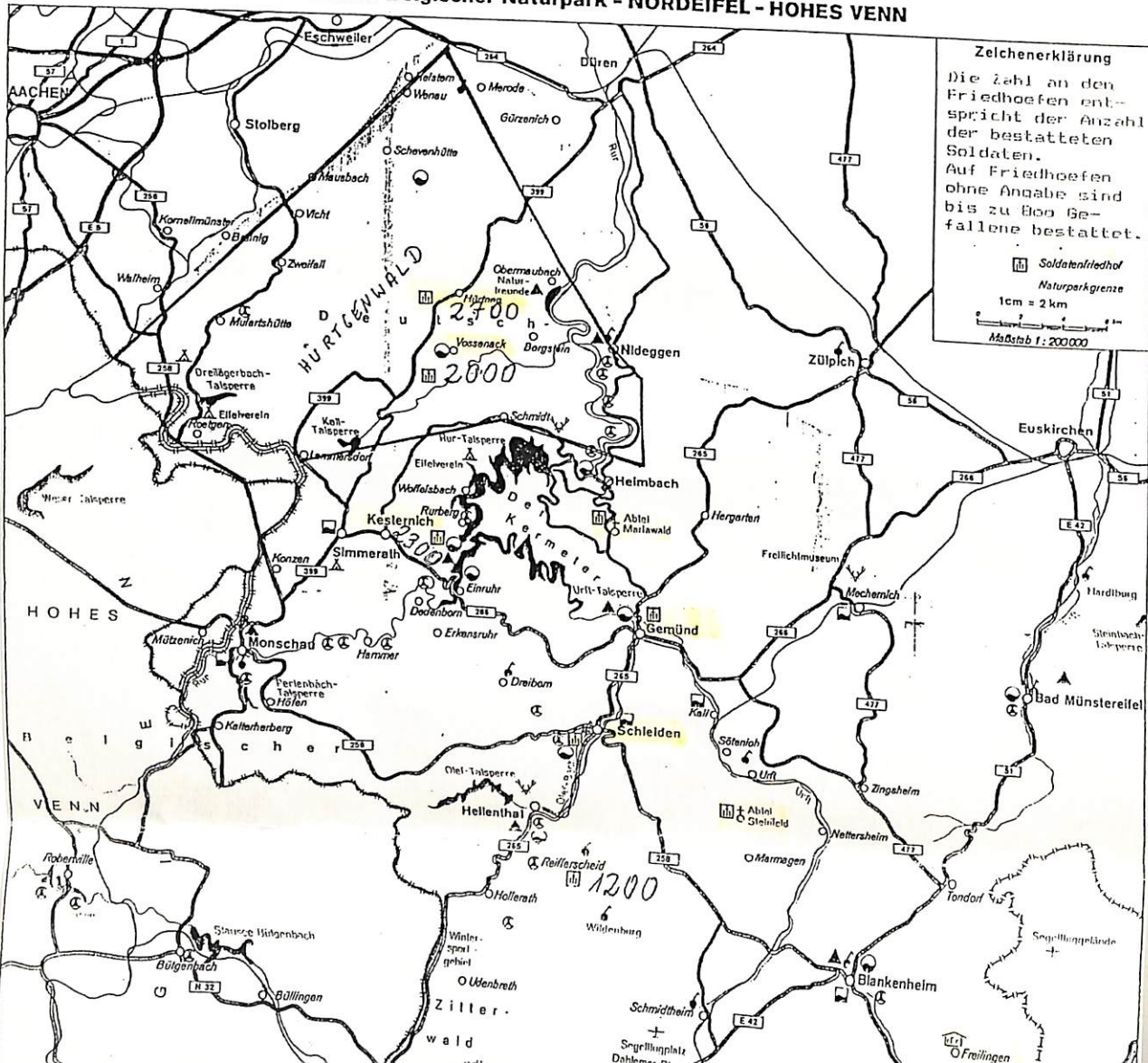


Russischer Friedhof Kesternich

Andere Seuchen forderten ebenfalls viele Menschenleben. 1481 starben in einem halben Jahr 6000 Menschen an Fleckfieber, Ende des 16. Jahrhunderts starben so viele an der Pest, daß es an Menschen fehlte, die Toten zu begraben. Sie wurden schichtweise in Massengräbern beigesetzt. Im 19. Jahrhundert wütete die Cholera in einem Ausmaß, daß ein besonderer Cholera-Friedhof angelegt wurde.

Alles, was Krankheit, Feuer, Erdbeben und Seuche den Menschen antat, ist gering gegen das, was der Mensch dem Menschen antat. Neben den etwa 10.000 Aachener Bürgern, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben lassen mußten, ist das, was ein wenig südlich von Aachen in der Eifel geschah, wesentlich bedeutsamer. Immer wieder sind in den letzten Jahren die Gedanken an die vielen Soldatenfriedhöfe gelenkt worden. Mehrfach haben unsere Jugendlichen dort vor Entschlafengottesdiensten Besuche gemacht, und die vielen, deren Körper dort die letzte Ruhe gefunden haben, eingeladen. So steht das besondere Gedenken an diese Seelen im Hinblick auf den Entschlafengottesdienst in uns.

Übersichtskarte
Deutsch-Belgischer Naturpark - NORDEIFEI - HOHES VENN



In den letzten Kriegen (1870/71, 1914-18, 1939-45) war die Eifel Aufmarschgebiet deutscher Truppen an der Westgrenze und damit auch Kriegsschauplatz. Zur größten Katastrophe kam es hier im zweiten Weltkrieg, als sich, hervorgerufen durch den Westwall, die letzte entscheidende Schlacht im Hürtgenwald ereignete. Diese einsame und versonnene Landschaft wurde zum Ort der verbrannten Erde. Im September 1944 standen sich im Hürtgenwald erschöpfte und zusammengewürfelte deutsche sowie durchorganisierte und gut ausgerüstete amerikanische Truppen gegenüber. Die Amerikaner planten einen fächerförmigen Vorstoß auf breiter Front an den Rhein. Sie hatten allerdings dabei weder das unwegsame, dichte Waldgelände berücksichtigt, noch die außergewöhnlich schlechten Witterungsbedingungen des Herbstes und Winters 1944/45 eingeplant. Dadurch war es ihnen nicht möglich, ihre Überlegenheit richtig zum Zuge zu bringen, und es kam zu erbitterten Kämpfen vom September 1944 bis Februar 1945. Hierbei starben etwa 35.000 amerikanische und 33.000 deutsche Soldaten. Viele Soldatenfriedhöfe in der Eifel zeugen von diesem furchtbaren Geschehen. Allerdings sind auf diesen Friedhöfen nur ein Teil der Gefallenen bestattet. Im Spätsommer 1945 kam es zu ausgedehnten Waldbränden um Vossenack und Hürtgen, die durch liegendegebliebene Munition und Phosphorbomben ausgelöst und verschlimmert wurden. Es verbrannten mehrere hundert Hektar Wald und damit auch viele Gefallene.



Kriegsgräberfriedhof Südvietnam

Besonderes Leid erlebten die Bewohner der unmittelbar hinter der Front liegenden Städte und Dörfer. Orte wie Düren, Jülich und Heinsberg wurden in Vergeltungsschlägen dem Erdboden gleichgemacht. Über die Anzahl der dabei Verstorbenen gibt es nur Schätzungen.

In den Jahren danach gab es keine spektakulären Katastrophen, aber es verging auch kein einziger Tag, an dem nicht viele Seelen in die Ewigkeit gingen. Wenn wir den Blick ein wenig schweifen lassen, dann sehen wir in anderen Gebieten, die uns ebenfalls anvertraut sind, die Unabhängigkeitskämpfe in Angola, Kapverden und Sao Tomé, und den Vietnamkrieg, der unglaubliches Grauen über das Land brachte. Ganz abgelegen, inmitten des tropischen Urwaldes, fanden wir dort einen großen Soldatenfriedhof, auf dem viele, z.T. ganz junge Männer, beerdigt sind. Auf einigen wenigen Gräbern wachsen bereits wieder Blumen. Es gibt viele Stätten auf dieser Erde, wo jeder Quadratzentimeter mit Blut getränkt ist. Heute, zum Entschlafengottesdienst, soll jeder Quadratzentimeter mit Segen getränkt werden.



Kriegsgräberfriedhof Südvietnam

Hinter jedem Gefallenen steht eine Familie, Eltern, Frau und Kinder. Viele sind in Traurigkeit und Enttäuschung, oftmals auch in Zorn und Wut in die Ewigkeit getreten. Viele sind, Befehlen gehorchend, in den Tod gegangen. Wir wollen derer gedenken, die Befehle gaben, und derer, die diese ausführten. Ob eine Seele in Ketten der Verblendung und des Hochmuts oder in Ketten der Unversöhnlichkeit und des Hasses gebunden ist, spielt keine Rolle. Wir wollen helfen, die Ketten zu sprengen, so daß es schlußendlich keine Ankläger mehr gibt und ein gnädiger Vater segnet.

Im Einssein mit dem Bischof, den Bezirksämtern, Gottesknechten und -kindern darf ich Dir, lieber Bezirksapostel, und Euch, Ihr lieben Apostel mit Euren Gehilfinnen, ein

HERZLICHES WILLKOMMEN

übermitteln, welches in besonderer Weise auch denen gilt, die die Sakramente empfangen dürfen.



Friedhof Vossenack

"Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen."

(Jesaja 35,10)